

URL: <http://www.swp.de/3615351>

Autor: MARKUS FRÖSE, 05.01.2016

Dreimal tönt es: "Pudel! - Pass auf!"

LANGENAU: "D'r schwarze Pudel" geht wieder um in Langenau: Das erschreckliche Tier bewacht einer Sage nach einen Schatz unter dem Burghof. Und er ist Vorbild für die nun gegründete, erste Narrenzunft der Stadt.



Die Narrenzunft auf dem Burghof, wo der Sage nach ein schwarzer Pudel einen Schatz bewacht hat. Fotograf: Amrei Groß

Als Fasnethochburg ist die Stadt an der Nau nicht bekannt. Aber auch dort gibt es Menschen, die an der uralten schwäbisch-allemanischen Tradition ihre Freude haben. Was also tun, wenn die fünfte Jahreszeit lockt, wenn sie morgen am Dreikönigstag in vielen Orten das Häs abgestaubt wird? Für die Langenauerin Daniela Schrödl und ihre Eltern lautete über 20 Jahre lang die Antwort: Ab nach Dietenheim und mitfeiern als Teil der dortigen Narrenzunft "Riadgoischdr".

Nach der vergangenen Narrensaison kam Schrödl's Vater Hubert Balkheimer auf die Idee, es im Heimatort zu versuchen und Langenaus erste Narrenzunft ins Leben zu rufen. "Wir dachten: Auch wenn es die Alteingesessenen nicht interessiert, gibt es hier ja auch viele Zugezogene", sagt Schrödl. Die 38-jährige Hausfrau und Mutter startete einen Aufruf und brachte Ende März rund zehn Interessierte für ein erstes Treffen

zusammen. Ein paar Langenauer Einwohner seien dabei gewesen, aber auch Leute aus Dornstadt, Beimerstetten und sogar Kellmünz.

Schrödl war vorbereitet und hatte einen ersten Vereins-Satzungsentwurf dabei sowie drei Langenauer Geschichten, die eine Themenfigur für die Zunft hergeben könnten. Ein äußerst wichtiger Punkt: "Mit was kann man leben, was kann man darstellen", sei die Frage gewesen, erinnert sich Teilnehmer Nico Mezger. Der 38-Jährige "aus dem Berliner Umland" erzählt, er sei vor gut 20 Jahren wegen des Militärdiensts in die Gegend gekommen - und geblieben. "Ich kannte nur Karneval, habe dann in Ulm und Blaubeuren den Fasching kennen gelernt und fand es gut."

Es gehe ihnen weniger ums Feiern, sondern mehr um die Fasnets-Tradition, betonen Schrödl und Mezger. Man wolle eine alte Geschichte darstellen und Spaß dabei haben. Geeinigt hätten sich alle beim allerersten Treffen jedenfalls auf die Geschichte des Pudels, der einen Schatz unter dem Langenauer Burghof bewacht. Man habe sich im April wieder getroffen, den Verein "D'r Schwarze Pudel" gegründet inklusive aller Formalien und sich das Ziel gesetzt, schon in der nächsten Narrensaison bei Umzügen mitzulaufen. "Wir sind 19 erwachsene Mitglieder mit 10 Kindern als Narrensamen - und es gibt noch weitere Interessierte", erklärt Schrödl.

Sie nutzte auch gleich ihre närrischen Kontakte und wurde vorstellig bei der Schneiderin Christa Fluhr aus Kirchbierlingen, mit der man in Sachen Häs bereits gut Erfahrungen gemacht habe. Kontaktiert worden sei auch Holzbildhauer Daniel Praxmarer aus dem österreichischen Ort Häselgehr, der die Masken liefern soll. Das ganze Häs samt Maske und Glockengürtel koste pro Person rund 450 Euro, erklärt Mezger: "Wir wollten schlicht bleiben, auch bei den Kosten, damit man sich auch leisten kann, mitzumachen." Bei anderen Vereinen zahle man durchaus auch mal den doppelten Betrag für die Ausstattung.

Doch es gab noch mehr vorzubereiten: "279 Briefe haben wir dann ins Inland abgesandt und 13 nach Österreich und die Schweiz, um uns bei Fasnetsgruppen vorzustellen und mitzuteilen, dass wir uns über Einladungen freuen zu Brauchtumsabenden und zu Umzügen", so Schrödl. Das Ergebnis: "Wir sind voll mit Terminen, haben unseren ersten bereits gehabt - und sogar ein paar absagen müssen", fügt Mezger hinzu. Die Saison in Deutschland dauere vom 6. Januar bis 9. Februar, in der Schweiz bis 14. Februar. In dieser Zeit wolle man als Gruppe 25 Termine wahrnehmen, davon 13 Umzüge. Es habe ja nicht immer jeder Zeit, "aber mit 10 bis 15 Leuten wollen wir schon mitlaufen".

Dreimal "Pudel! - Pass auf!" lautet der Ruf der Gruppe, die sich in den kommenden zwei bis drei Jahren auswärts präsentieren und dabei bestmöglich etablieren will. Dann müsse man "schauen, wie es weitergeht", meint Schrödl. Für Langenau sei man eher skeptisch. "Einen Umzug werden wir hier nicht auf die Reihe kriegen", sagt die 38-Jährige weiter mit Hinweis auf das "Kostenrisiko".

Aber man wolle schon schauen, wie der Verein im Ort ankommt - und könne sich vorstellen, zur Fasnetszeit etwa in die Kindergärten und Schulen zu gehen. "Auch wir repräsentieren die Stadt, wobei das Miteinander in der Gruppe im Vordergrund steht", fasst Schrödl zusammen.

Info Mehr Informationen zur Narrenzunft gibt es im Internet unter

www.nz-schwarze-pudel.de.

Die Pudel-Sage

Historie Die Pudel-Sage, zitiert aus dem Buch "Die Geschichte der Stadt Langenau" von August Heckel: "Auf dem Burghof stand einst eine gewaltige Burg. Dort, so erzählt die Sage, liegen in unterirdischen Räumen und Gelassen noch unermessliche Schätze verborgen, und mancher soll schon danach gegraben haben, doch ist es bis heute noch keinem gelungen, die Schätze zu heben. Diese werden von einem schwarzen Pudel bewacht, dessen große feurige Glotzaugen die Schatzsucher immer wieder abschrecken. Man kann diesem Pudel das ganze Jahr hindurch von abends neun Uhr ab zu verschiedenen Stunden begegnen. Er verlässt nämlich manchmal für kurze Zeit die unterirdischen Räume mit ihren Schätzen, geht vom Burghof durch die Burggasse (jetzt Helfergasse) zum Werrentor (...) und durch dieses hindurch in die Werrenstraße (heute Lange Straße). Dann rennt er ein Stück durch die Straße, springt bei den ersten Gärten über die Zäune, durchheilt die Gärten und verschwindet wieder im Burghof. Er erschreckt die Menschen nur, tut ihnen aber nichts zuleide."

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm